

LandFrauen informieren sich über die Rückkehr des Wolfes in die Lüneburger Heide

Forstingenieur Marc Sander vom Verein Naturschutzpark Lüneburger Heide hielt am 20. Oktober 2015 im Gasthof Sander in Scharmbeck einen sehr interessanten Vortrag über die Rückkehr des Wolfes. In unserer Gegend ist der mitteleuropäische Grauwolf angesiedelt. Er unterscheidet sich insbesondere durch seine dreieckigen, nach oben abstehenden Ohren von Hunden. Der Wolf ist sehr anspruchslos und scheu, siedelt aktuell gerne in Rudeln auf Truppenübungsplätzen. Ein Rudel, das ein Revier von 25.000 ha durchstreift, besteht in der Regel aus einem Elternpaar, letztjährigen Welpen und 4-8 neue Welpen. Sie sind bevorzugt in der Dämmerung unterwegs. Drei Kilogramm Fleisch benötigt ein ausgewachsenes Tier, bevorzugt Rehwild, Rot- oder Schwarzwild. Herr Sander erläutert, dass der Wolf rechtlich den höchsten Schutzstatus des europäischen und deutschen Rechts genießt. Er unterliegt nicht dem Jagdrecht im Gegensatz zu Schweden und Frankreich, das eine hohe Wolfspopulation aufweist.

Seit der Grenzöffnung verläuft die Verbreitung des Wolfes grundsätzlich von Südost nach Nordwest, also entgegen der vorherrschenden Windrichtung. Seit dem Jahr 2000 werden vermehrt Wolfsrudel gesichtet, im Jahr 2016 werden mindestens 10 Rudel in Niedersachsen erwartet. Über ein intensives Wolfsmonitoring kann die Entwicklung der Rudel gut verfolgt werden. 103 Wolfberater, unter ihnen auch Herr Sander werten die Bilder zahlreicher Fotofallen aus. Einige beeindruckende Bilder hat Herr Sander mitgebracht.

Die Auswirkungen auf den Menschen direkt sind noch gering, allerdings haben die Nahkontakte im Bereich Munster zugenommen. Wölfe können leicht 80 km pro Nacht zurücklegen. Nutztierrisse haben erheblich zugenommen, besonders bei unbeaufsichtigten und freilebenden Tieren z. B. Schafen. Hier kann durch Schäfer mit Hütehunden oder Esel, durch gesonderte Ställe in der Nacht und im Erdreich verankerte Zäune vorgebeugt werden. Es wird schon festgestellt, dass das Wild sein Verhalten umstellt und nicht mehr in der Dämmerung äst (Rehe) oder größere Rudel bildet (Rotwild). Außerdem steht das Wild eher offen.

Als Fazit hält Herr Sander fest, dass die Wiederbesiedlung durch den Wolf sehr dynamisch verläuft, dass eine Zunahme der Gefährdung von Haus- und Nutztieren festzustellen ist, aber der Mensch trotz der Nahkontakte nicht bedroht ist. Die Besiedelung erfolgt noch in Idealebensräumen.